



Beat Streuli – Sydney 2000

Ein überscharfer Blick durch eine Ganzkörperlupe auf den mobilen Großstädter des Global Village würde nicht allein die Zeichen seiner Zeit, sondern auch den Code der Deutung aufzeigen, wie deren Zeichen zu lesen sind. Zeigt dieser Code also auch die Grammatik unserer Wahrnehmung auf? Urbane Menschen im Bildraum der Großstädte wirken in der Tat auf Fotografien seltsam transitorisch. Kein Wunder: Wahrnehmung ist unstat affiziert vom Zufall, ‚synchron‘ getaktet vom Unterwegssein. Die Nomaden des Stadtraums sind Wesen des Übergangs. Ihre Gestik, ihre Mimik, ihre Haltung wirken wenig determiniert.

Der Beschleunigung des Zeittakts, der Mobilität und dem Verkehr geschuldet, wird die Wahrnehmung auf der Straße verändert. Vom Zufall zertreutes Hinschauen dort; da selten eine Offenbarung von Schönheit. Bedingt nicht gerade das Profane des Alltags das Wunder der Erkenntnis? Keiner hat diese fragende Einsicht so subtil wie beiläufig ins Werk gesetzt wie Beat Streuli. Beat Streuli besuchte von 1977 bis 1980 die Schulen für Gestaltung in Basel und Zürich. Von 1981 bis 1986 studierte er an der Hochschule der Künste in Berlin. Das zentrale Motiv des Künstlers ist der anonyme Mensch im öffentlichen Außenraum einer Großstadt. Seine Werke als überlebensgroße Fotografien stellen bevorzugt städtische Passanten dar.

Anders als bei einer Schnappschussfotografie werden Menschen bei Beat Streuli aus einer Menge von Passanten herausfotografiert. Durch den meist zentrierten Bildausschnitt auf den Oberkörper oder das Gesicht und den blendenbedingten Schärfefall zur Umgebung betont der Künstler Gestik, Mimik und Haltung des Dargestellten. Mitunter rücken Dinge in den Sucher seines Teleobjektivs. Scheinbar banale Details des urbanen Stadtraums werden festhalten und ikonographisch aufgeladen. Wie funktioniert diese Aufladung? Beat Streuli taucht Objekte wie Menschen in ein besonderes Licht. Dieses Licht offenbart. Wir sehen Profanes in einer Art dauerhafter Erleuchtung. Beat Streulis Suche gilt den Epiphanien des Alltags.

Der Künstler produziert mittlere Formate wie Großformate - zum Teil als Bildtafeln oder Tableaus. Seine Videoarbeiten lässt er oftmals parallel auf drei Monitoren ablaufen. Für seine Diaprojektionen werden mehrere Projektoren so geschaltet, daß eine Synchronität der Wahrnehmung erzwungen wird. Diese bewirkt eine visuelle Verdichtung, die der Wahrnehmung im urbanen Stadtraum sehr nahe kommt.

Beat Streuli lebt in Brüssel und arbeitet in vielen Städten des Globus. Ausstellungen: 1997 MACBA, Barcelona; 1998 Sydney Biennale, Museum of Contemporary Art, Chicago; 1999 Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main; Stedelijk Museum, Amsterdam; 2001 Palais de Tokyo, Paris; 2004 CGAC, Santiago de Compostela; 2005 Yokohama Triennial, Yokohama; 2006 Dogenhaus, Leipzig; 2006 | 2007 Kunstmuseum Wolfsburg; National Gallery of Victoria, Melbourne; Museum der bildenden Künste, Leipzig; Kunstmuseum Luzern; Kiasma Museum of Contemporary Art, Helsinki; 2008 Mac's, Musée d'Art Contemporain, Grand-Hornu; 2009 Kunstmuseum Wolfsburg; 2011 Helmhaus Zürich; 2011 Kunstmuseum Wolfsburg. Die One-Man-Show bei *Kleinschmidt Fine Photographs* zeigt Werke aus ‚Sydney 2000‘.

Klaus Kleinschmidt

Abbildung: Beat Streuli | Werk # 08 | Sydney 2000

Wir bitten Sie und Ihre Freunde
zur Eröffnung der Ausstellung

We cordially invite you and your friends
to the opening of the exhibition

beat streuli | sydney 2000

Eröffnung am Freitag 18. November 2011, 19.00 Uhr
Dauer der One-Man-Show 21. November 2011 bis 20. Januar 2012

Kleinschmidt Fine Photographs
photonetgalerie®

Kleinschmidt Fine Photographs
Dr. Klaus Kleinschmidt
Taunusstraße 43
65183 Wiesbaden
Tel. 0611. 5990701

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 13.00 - 18.00
Samstag 13.00 - 16.00 (nur nach Vereinbarung)

www.photonetgalerie.de

Courtesy: the artist and galerie conrads

Herstellung: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden